

Christhard-Georg Neubert

Vorwort des Kataloges zur Ausstellung  
in der St. Matthäus-Kirche am Kulturforum in Berlin  
vom 1. März bis 17. April 2006



## Jörg Länger – „... am dritten Tage ...“ passio domini jesu christi

*In ihm war das Leben, und das Leben  
war das Licht der Menschen.  
Und das Licht scheint in der Finsternis,  
und die Finsternis hat's nicht begriffen.*

Johannesevangelium Kap. 1 Vers 4f

Nirgendwo zeigt sich der Todesernst der Schöpfung und das Misslingen der Welt so überdeutlich wie in dem biblischen Bericht über die Passion Jesu Christi. Das unschuldige Leiden und Sterben des Menschen Jesus von Nazareth am Kreuz von Golgatha hat sich unserer Kultur eingepägt als Metapher des Schmerzes, tiefster Einsamkeit und des Zweifels an der Gerechtigkeit Gottes, 'mein Gott, warum hast du mich verlassen?' (Matthäus 27, 46). Wer vermag zu ahnen, wie oft Jesu letztes Wort am Kreuz, herausgeschrien im Elend der Gottesferne, zum letztgültigen Ausdruck menschlicher Todesängste geworden ist? Gleichzeitig wird die Passion Jesu zum unüberhörbaren Widerspruch gegen allen pausbäckigen Optimismus purer Diesseitigkeit, gespeist vom Fetisch der Selbstverwirklichung und endlos unausgeschöpfter Möglichkeiten des Glücks, denn sie verweist auf den Raum der Freiheit jenseits des Todes. Der zum Zeitpunkt des Todes Jesu zerreiende Vorhang im Tempel mag zum Gleichnis für den Riss im Raum unseres Daseins werden.

Vor diesem Hintergrund erscheinen die Bilder Jörg Längers wie die Frucht einer Verfeinerung der Aufmerksamkeit für die Passion Jesu, in der das Leiden der Welt unaufhebbar anschaulich bleibt. Beinahe tastend loten die 14 kleinformatigen Arbeiten des Passionszyklus den Raum aus, der mit der Passion aufgerissen ist und in die Auferstehung mündet. In scheinbar einfachen Zeichensetzungen auf hellem Hintergrund treten die Ereignisse der Passion deutlicher ins Blickfeld des Betrachters als je zuvor. Überraschend gelingt es Jörg Länger mit extrem knappen malerischen Zeichensetzungen ein Höchstmaß an Komplexität zu erzeugen. Stück für Stück widmet er sich den einzelnen Stationen auf dem Weg Jesu zum Kreuz und findet dabei überzeugende, manchmal verstörende Wendungen tiefer Eindringlichkeit.

Längers Bilder kommen aus ohne jede Attitüde des Autonomen. Sie sind religiös produktiv, indem sie den mit Tod und Auferstehungshoffnung gesetzten Horizont abschreiten und dabei die Ereignisse auf neue Weise lesbar machen. So werden sie gleichsam zu Apokryphen der biblischen Passionsgeschichte.

Die Kunsthistorikerin Sabine Hannesen hat sich lange schon mit dem künstlerischen Schaffen Jörg Längers befasst. Kenntnisreich und einfühlsam gelangen ihr zu jeder der hier gezeigten Arbeiten knappe Beobachtungen, die einerseits die kunsthistorischen und biblischen Bezüge verdeutlichen, andererseits das Ineinander der gewählten malerischen Mittel aus Farbe, Zeichnung und Material untersuchen.

Herzlich sei allen gedankt, die am Entstehen des Katalogs mitgewirkt und sein Erscheinen ermöglicht haben.

© Christhard-Georg Neubert, Berlin